

## **Haigerloch, Wallfahrtskirche St. Anna**

Hieronimus Spiegel, Rottenburg 1756

Verändert 1853 von Joseph Klingler, Stetten bei Haigerloch

Restauriert in diesem Zustand 1998 von Stehle, Haigerloch-Bittelbronn

*Manual C-f''' (ursprünglich kurze Oktave und bis c''')*

Copel	8'
Salizional	8'
Flöte	4'
Dolce	4'
Principal	4'
Oktave	2'
Mixtur 3-fach	2 2/3'

*Pedal C-c' (ursprünglich kurze Oktave und bis a)*

Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Superoktavbaß	4'

Pedalkoppel

Haigerloch war einst Teil und zeitweise Residenz des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen. Seine Lage am und im tief eingeschnittenen Tal der Eyach ist einmalig.

Aufgrund eines Gelübdes des Fürsten Joseph Friedrich wurde 1752-1757 die Wallfahrtskirche St. Anna gebaut, ein Barockbau von höchster Qualität. Die prächtige Innenausstattung ist das Werk dreier berühmter Künstler, der Stukkateure Johann Michael Feichtmayr und Johann Georg Weckenmann, sowie des Malers Meinrad von der Au (Aw). Auf „landesherrlichen“ Wagen wurde die Orgel in Rottenburg abgeholt und zum St. Anna-Fest erstmals gespielt. Der berühmte Prämonstratenserpater Sebastian Sailer (Verfasser eines Schöpfungsschauspiels in schwäbischer Mundart) soll dabei in „funkelnder Sprache“ gepredigt haben.

Diese Orgel gehört zu den hervorragendsten Werken Hohenzollerns und ist das bedeutendste erhaltene Werk Hieronimus Spiegels aus Rottenburg. Die beiden Gehäuse wurden rechts und links der Fürstenloge angeordnet. Sie besitzt noch ihre originalen Prosekt Pfeifen.

1853 wurde die Orgel von Joseph Klingler, Stetten bei Haigerloch, umgebaut und erweitert. Die kurze Oktave wurde ergänzt und der Tonumfang im Manual bis f''', im Pedal bis c' erweitert. An Stelle der Quinte 2 2/3' wurde Salizional 8' gesetzt, der Sesquialter wurde gegen Dolce 4' ausgetauscht. Die Ergänzungstöne wurden auf einer kombinierten Zusatzlade für Manual und Pedal hinter der Fürstenloge angeordnet.

Nach Absprache mit dem Landesdenkmalamt wurde der gewachsene Zustand von 1853 restauriert.